# D Stadt Bade

Autor(en): **Spony, Erhard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **38 (1963)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-322815

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# D Stadt Bade

*Det, wo de letschti Juraberg*
*sich gäge d Morgesunne streckt,*
*lyt i der änge Limmigklus*
*mis Bade heimelig versteckt.*

*De Wald schwingt grüeni Fähne drum,*
*und d Limmig schlängled dra verby,*
*es isch mer, luter Sunnehäng*
*umarmeds warm und schlüsseds y.*

*Sis Dächerspiel brucht wenig Platz,*
*es hüpferled de Gasse no,*
*nimmt chlyni Gümp dur d Halden ab*
*und blybt denn vor der Holzbrugg stoh.*

*En fyne Glanz träumt uf der Stadt,*
*s hed mängs Johrhundert gmoled dra,*
*No trotzt uf der Ruine Stei*
*de Stolz, wo si als Schloß hed gha.*

*De Stadtturm reckt di alte Bei,*
*lot s Läbe zwischedure goh*
*und lot di zablig Gägewart*
*a sini höche Mure schlo.*

*Z ringsum stönd jungi Hüser uf,*
*di groß Fabrik schafft Tag und Nacht,*
*hed s Rad vo der Maschinezyt*
*i irne Halle z dräie gmacht.*

*D Stadt gspürt de Pulsschlag vo der Wält,*
*si mischled Bluet uf bsundri Art,*
*isch Herberg sit em Römerrych*
*vo mänger wyte Badefahrt.*

*Di warme Quelle styged uf,*
*so tüf wie us der Ewigkeit,*
*wo eusi churzi Erdestund*
*durs Tor vo allne Zyte treit.*

*Erhard Spony*